Remsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf.
Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nro. 41 | Donnerstag den 16. März 1899. | 60. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen,

Bekanntmachung,
betr. Errichtung einer Schlächtereianlage.

Der Metzger **Hermann Hertneck** in Waiblingen beabsichtigt an Stelle seiner seitherigen in dem Vordergebäude Nro. 179 hierselbst befindlichen Schlächtereianlage eine solche in dem Hintergebäude Nr. 178 zu errichten.

Dieses Unternehmen wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen dasselbe binnen der Frist von 14 Tagen, vom Ablauf des Tages an gerechnet, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltene Blatt ausgegeben wird, bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind. Nach Ablauf der Frist, während welcher Pläne und Beschreibungen auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufliegen, können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden.

Waiblingen, 14. März 1899.

K. Oberamt:
Bertsch.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Angehörige des Beurlaubtenstandes, Reservisten, Wehrleute I. und **insbesondere** II. **Aufgebots** und **Ersatz-Reservisten** werden daran erinnert, daß sie verpflichtet sind, von jedem Wechsel ihres **Wohnorts** und der **Wohnung** dem zuständigen Meldeamt Meldung zu erstatten.

Es werden ihnen demnächst schriftliche Befehle zugestellt werden und haben diejenigen, welchen wegen Versäumung obiger Pflicht die betreffenden Befehle nicht zugestellt werden können, Strafe zu erwarten.

Etwaige bisherige Unterlassungen sind **sofort** nachzuholen.

Bezirkskommando Ludwigsburg.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Wegen der Saat sind die

Tauben

vom 15. bis 29. März d. Js., beide Tage einschließlich, bei Strafvermeidung **eingesperrt** zu halten.

Den 13. März 1899. **Stadtschultheißenamt:** Röcker.

Waiblingen.

Erdöllieferung.

Offerte auf die **Erdöllieferung für die Stadt** für's Rechnungsjahr 1899/1900 wollen spätestens bis

Samstag den 18. März

hieher übergeben werden.

Den 9. März 1899. **Stadtpflege:** Pfänder.

Waiblingen.

Steinbeifuhr-Akkord.

Die Lieferung und Beifuhr des auf **die Vizinalstraßen, die Straßen innerhalb Etters, die Feldwege** und **die Waldstaige** erforderlichen Steinmaterials pro 1899—1900 wird am kommenden

Montag den 20. März
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathause hier im öffentlichen Abstreich vergeben.

Den 14. März 1899. **Stadtpflege:** Pfänder.

Revier Unterweissach.

Beugholz-Verkauf.

Am
Mittwoch den 22. März
Vormittags 10 Uhr
bei „Bäcker Gall in Oberbrüden" aus dem Staatswald Hinterer und Vorderer Springstein und Köpfle:

Rm.: 67 buchene Scheiter, 160 dto. Prügel und Klotzholz, 21 Nadelholz-Prügel, 65 Laubholz- und 213 Nadelholz-Anbruch.

Schwaikheim.

Stammholz-Verkauf.

Am nächsten
Montag den 20. ds. Mts.
Nachmittags von 1 Uhr an
werden aus dem Gemeindewald unteren Plattenberg 21 Stück Baustämme mit 16 Festmeter verkauft.

Zusammenkunft auf der Staatsstraße nach Waiblingen.

Z. B. am 14. März 1899. **Gemeinderat.**

Beinstein
Oberamt Waiblingen.

Jagdverpachtung.

Die Gemeindejagd auf hiesiger
496 Hktr. 33 Ar Feld
65 Hktr. 91 Ar Wald
umfassenden Markung wird am

Samstag den 25. März 1899
Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathaus verpachtet und werden Liebhaber freundlich eingeladen.

Den 13. März 1899. **Schultheißenamt:** Merz.

Privat-Anzeigen.

Militär-Verein Waiblingen.

Nächsten
Sonntag den 19. ds. Mts.
geht der Verein gemeinsam nach **Stuttgart** zur Ansicht des **Schlachten-Panoramas**, daran anschließend Besuch des **Landes-Gewerbe-Museums**; hierauf zurück nach **Cannstatt** zu Kamerad **Wölpert**.

Abgang mit Zug 11 Uhr 40. Sammlung auf dem Bahnhof.
Vereinszeichen anlegen.
Zahlreiche Teilnahme wünscht

der Ausschuß.

Geflügelzucht-Verein Waiblingen.

Sonntag den 19. d. Mts.
Nachm. 3 Uhr

bei **G. Hölder** z. „Traube" **Vortrag** über die Aufgabe der Geflügelzuchtvereine, verbunden mit Glückshafen á 5 Loose 1 Mk. worunter 1 Gewinn, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.

Der Ausschuß.

Museumsgesellschaft Waiblingen.

Heute

Donnerstag den 16. d. Mts.
abends 8 Uhr

findet im „Postsaale" ein

Familienabend

statt mit musikal. Produktionen von Mitgliedern und Vorträgen des Recitators **Hermann Riotte.** Da **H. Riotte,** ein Deutschamerikaner aus **New York** von maßgebenden Organen der Presse und des Gelehrtenstandes als einer der hervorragendsten Künstler seines Faches gerühmt wird, so steht ein genußreicher Abend in Aussicht und werden die verehrlichen Mitglieder zu recht zahlreichem Erscheinen freundlich eingeladen.

Der Ausschuß.

Das **Zweckmässigste und Beste** zur **Selbstanfertigung** eines gesunden, billigen und haltbaren **Haustrunks** (Kunst-Mosts) sind

Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform

(Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.)

Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pfg.

Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.

Prospekt gratis franko. Per Port. zu 150 Liter in nachstehenden Depots zu haben.

In den Apotheken: Zu **Waiblingen** (Marggraff). **Fellbach, Untertürkheim, Winnenden** (Gmelin.)

Waiblingen.

Lehrlingsprüfung.

Die Lehrlinge der Stadt und der Nachbarorte, welche an der diesjährigen Lehrlingsprüfung sich beteiligen wollen, werden hiemit aufgefordert spätestens bis Montag den 20. März mündlich oder schriftlich im Schullokal des Unterzeichneten sich anzumelden.

Den 10. März 1899. Reallehrer **Bauder.**

Waiblingen.

Zur Aussaat empfehle ich seidegereinigten

ewigen und dreiblättrigen Kleesamen, haberfreie Wicken, Grassamen

für trockene Bodenart,

große Erbsen und Linsen,

in durchaus guter keimfähiger Ware billigst.

Friedrich Pfander.

Waiblingen.

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich neben meinen bekannten Artikeln auch

Filzhüte

in verschiedenen Qualitäten beigelegt habe, worunter auch

Confirmandenhüte

zu äußerst billigen Preisen. Auch werden **Reparaturen** schnell und billig besorgt.

Zugleich empfehle ich mein reichhaltiges neusortiertes Lager in

Sonnen- & Regenschirme sowie Spazierstöcke.

Fried. Kinzler, Bandagist.

Waiblingen.

Rekrutenbänder, Rekrutensträuße, sowie Eichenlaub

schön sortirt empfiehlt

Emil Dietsche Langestr. 104.

Waiblingen.

Empfehle aufs Frühjahr

Konfirmanden-, Herren- und Kinderanzüge

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Zurückgesetzt eine große Partie

Knabenhosen & Kinderanzüge

zu jedem annehmbaren Preise.

Hochachtungsvollst

Fr. Schmid, Schneider,
Kleiderhandlung.

Das beste

Haarwasser

ist

Petrol Hahn.

Probeflasche Mk. 1.—
1/1 Flasche Mk. 2.50

Niederlage bei

C. Villinger-Zeller.

M. 35000 fallen **sicher** demjenigen zu, dessen Nummer zuerst gezogen wird bei der

Grossen Stuttgarter

Geld-Lotterie.

Ziehung unbedingt garantirt am 23. März d. J. 1474 Geldgewinne mit **M. 62000.** Originallose á ℳ 2.—, **11** Lose ℳ **20.**—, empfiehlt, so lange Vorrath, Porto und Liste 30 ₰,

J. Schweickert Stuttgart.

In **Waiblingen** bei Buchb. **Heß** und Friseur **Ege.**

Waiblingen.

Rekrutenversammlung.

Sämmtliche Rekruten versammeln sich

Donnerstag den 16. März
Morgens 7 Uhr

im Gasthaus z. „Rößle."

Der Oberrekrut
G. K.

Stiekerin

finden Stellung bei

Rob. Adam, Fahnenstickerei
Stuttgart, Marktstr. 8.

Waiblingen.

Zu verpachten.

Ungefähr 1½ Viertel Acker in der Brach.

Wer? sagt die Redaktion.

Karl Kurtz

Goldarbeiter

Stuttgart.

65 Eberhardsstraße 65, gegenüber dem Petersburger Hof empfiehlt

zu Konfirmations-Geschenken

Größte Auswahl

in

Gold- und Silberwaren etc.

Nur neueste Muster.

Mit 5% Sconto.

Waiblingen.

Kopfsalat u. Monatrettig

empfiehlt

E. Münz, Handelsgärtner.

Waiblingen.

Zu vermieten

ein gut möblirtes Zimmer bei der Seidenfabrik an einen soliden Herrn.

Wer? sagt die Redaktion

Ziegler.

Ein tüchtiger Bankarbeiter mit Abträger, wird sofort eingestellt auf Akkord.

Ringofenziegelei-**Oberesslingen.**

Verwalter **Merkle.**

Waiblingen.

Verschiedene Sorten

Eß- & Steckkartoffel

hat zu verkaufen

A. Durchlaub Witwe z. Sonne.

Gold-Riesen-Frühhaber

zur Saat, empfiehlt in vorzüglicher Qualität so lange Vorrat per Ztr. zu Mk. 9.—

Friedr. Scheytt,
Farrenhalter,
Illingen in Württbg

Vollständiger Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

Der Rest des noch vorhandenen Warenlagers,

bestehend in:

Kleiderstoffen, schwarz und farbig, Baumwollwaren, Hemdenflanellen, Aussteuerartikeln, Stoffen zu Waschkleidern, Capes, Kragen, Jaquets, Blousen, Unterröcken, Schürzen, schwarz und farbig u. s. w.,

wird, weil der Laden in Bälde geräumt sein muß, zu jedem annehmbaren Gebote abgegeben und mache ich auf diese außerordentlich **billige Kaufsgelegenheit** zur bevorstehenden **Konfirmation** ganz besonders aufmerksam.

Stuttgart. N. Reichmann,

14 Hirschstraße 14, im Hirsch.

NB. Die fast neue Ladeneinrichtung ist billig zu verkaufen.

Eier! Abschlag!

20 St. allerfeinste Ital. Mk. 1.15,
20 St. prima frische Eier Mk. 1.—,
1 Pfd. Alpen Süßbutter 1.10,
5 St. frische Orangen —.35,
Karl Klenk b. Adler.

Waiblingen, 15/3. 1899.

Schöner Bausand

in der Sandgrube an der Endersb. Straße zu 3 Mark per cbm, offeriren
H. Hess & Sohn.

Bettfedern, Flaum,
fertige Betten
solid und billig bei
Gottlob Villinger.

Waiblingen.
Frisch und weiß gewässerte
Stockfische
empfiehlt
R. Herzog.

Waiblingen.
Eine kleinere
Wohnung
hat bis 1. Mai zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Württemberg.

— (Landesschul-Ausstellung.) Im Juli und August dieses Jahres wird in Stuttgart in den Räumen der Städtischen Gewerbehalle eine Ausstellung von Arbeiten der gewerblichen und weiblichen Fortbildungs- und Zeichenschulen, sowie der Frauen-Arbeitsschulen und von Zeichen-Arbeiten weiterer Anstalten des Landes abgehalten werden.

— In die Stuttgarter städtische Sportelkasse flossen letztes Jahr aus dem Liegenschaftsumsatz 2c. gegen 200000 Mk. Sporteln. Nach dem früheren Verteilungsmodus hätte davon jeder Gemeinderat 8000 Mk. erhalten. Seit einigen Jahren besteht aber der Beschluß, daß jeder Stadtrat nur 3000 Mk. empfängt und der Rest in die Stadtkasse fließt.

Ludwigsburg, 11. März. Bei der heute vormittag stattgehabten Versteigerung von 4, bezw. 5 städtischen Bauplätzen an der Pflugfelder- und Hoferstraße erhielten den Zuschlag: 1. Bauplatz an der Pflugfelderstraße für Doppelwohnhaus Karl Heyer, Feilenhauer, für 1000 Mk. per Ar; 2. Bauplatz Ecke der Pflugfelder- und Hoferstraße für Doppelwohnhaus Karl Oberkampf, Bäcker, für 1510 Mk. per Ar; 3. und 4. Bauplatz an der Hoferstraße für je ein Wohnhaus Fritz Baumgärtner, Werkmeister und Gemeinderat, für 1000 Mk. per Ar.

Oeffingen, 13. März. Unsere Wasserleitungsfrage ist insofern in ein neues Stadium getreten, als durch eine Cannstatter Firma die Mühle in Neckargröningen angekauft wurde zur Gewinnung einer Wasserkraft, mit der die Orte Oeffingen, Schmiden und Fellbach samt Bahnhof mit Wasser versorgt werden sollen. Die Entscheidung soll bis 1. Juli erfolgen.

Untertürkheim, 14. März. Wegen Kindstötung wurde ein Dienstmädchen hier verhaftet.

Ulm, 12. März. Der Kampf um die gefärbte Wurst wurde gestern nachmittag vor der hiesigen Strafkammer als Berufungsinstanz wieder aufgenommen. Wie wir s. Z. berichtet hatten, war gegen den Metzgermeister Unseld und Gen. seitens der Staatsanwaltschaft Strafklage wegen Färbens der Würste erhoben, die Angeklagten aber vom Schöffengericht freigesprochen worden. Gegen das freisprechende Erkenntnis hatte die Staatsanwaltschaft Berufung erhoben; so kam die Sache gestern nachmittag 3 Uhr vor einem großen und gewählten Auditorium zur nochmaligen Verhandlung. Wiederum drehte sich wie in der ersten Instanz der Kampf hauptsächlich um die Gutachten der Sachverständigen. Der Chemiker Hofrat Dr. Wacker von hier berief sich auf die mehrfachen Verurteilungen norddeutscher Metzger wegen Färbens der Würste und sagte, das Publikum verlange nur reine, natürliche Wurst ohne jegliche Färbung; dagegen wies der von den hiesigen Metzgern angerufene Sachverständige Metzgermeister L. Häußermann von Stuttgart, Vorstandsmitglied des deutschen und württembergischen Fleischerverbandes, in einer ebenso interessanten als überzeugenden Weise nach, daß zwischen den bestraften Wurstfärbungen in Norddeutschland und der angeklagten Wurstfärbung in Ulm ein himmelweiter Unterschied bestehe. Häußermann zeigte eine gefärbte norddeutsche Wurst vor und wies an derselben nach, daß nicht das Färbmittel als solches zur Bestrafung geführt habe, sondern die Benützung des Färbemittels, um einer ungebührlich großen Menge von Fett das Aussehen mageren Fleisches zu geben, und hierin liege ein Betrug, weil das Fett viel billiger sei als das magere Fleisch. Ganz anders aber werde die Wurstfärbung in Süddeutschland behandelt; hier wird nicht der Inhalt, sondern nur die äußere Umhüllung der Wurst gefärbt. Das Färbemittel sei eine Art Anilinfarbe und komme unter dem Namen Zuckerorange in den Handel. Dies sei dasselbe Färbemittel, das z. B. die Konditoren zum Färben der Osterhasen verwenden. Daß dieses Färbemittel absolut giftfrei sei, das sei amtlich festgestellt; daß es dem Magen in keiner Weise schade, gehe daraus hervor, daß die Kinder große Mengen gefärbter Zuckerhasen ohne jeglichen Schaden verzehren, und was ein Kindermagen in großen Mengen vertrage, vertrage der Magen eines ausgewachsenen Menschen in kleineren Mengen noch viel leichter. Häußermann hatte fünferlei frische Würste hier in Ulm anfertigen lassen und zeigte sie nun vor. Eine Wurst, deren Inhalt nur mit gewöhnlichem Salz gesalzen und dann gekocht war, zeigte ein unschönes graues Aussehen, eine zweite Wurst, deren Brät mit Salpeter gesalzen war, zeigte ein etwas rötliches Aussehen des Inhalts, war aber äußerlich immer noch unscheinbar. Nun kommen die geräucherten Würste mit beiden Arten gesalzenen Brätes an die Reihe und schließlich die im Siedkessel gefärbte Wurst. Häußermann zeigte, daß bei der Räucherung der fertigen Wurst, an der noch niemals jemand Anstoß genommen, immer noch manche Unzuträglichkeiten vorkommen, weil man eben das Räuchern nicht vollständig in der Hand habe, trotz des Zusatzes von Sägmehl und Quebrachoholz zu den Raucherzeugungsmitteln. Wenn sich Rus ansetze, so werde die Wurst von außen schwarz u. s. w. Durch Erfindung des ganz unschädlichen Färbemittels, das in einer sehr kleinen Portion einem großen Kessel voll Wasser beigegeben werde, worin die Würste gesotten werden, sei nun erreicht, was das Publikum selbst wolle: eine appetitlich aussehende Wurst. Dieses Färben der Wursthaut sei durchaus nicht geeignet, die Qualität des Inhalts der Wurst oder das vorgerückte Alter derselben dem Publikum zu verschleiern und wenn die Metzger die Fortschritte der Wissenschaft und der Technik für ihr Gewerbe in einer so unschädlichen Weise nutzbar machen, so verdienen steminderstens keine Strafe. Metzgerobermeister Georg Maier von hier pflichtete als weiterer Sachverständiger den Ausführungen Häußermanns vollständig bei und wies gegenüber der Behauptung Dr. Wackers, daß hier in Ulm leicht älteres Fleisch zur Wurstbereitung verwendet werden könnte, nach, daß dies ganz unmöglich sei, indem das zur Wurstfabrikation verwendete Fleisch unmittelbar nach dem Schlachten im Schlachthaus zur Hackerei geliefert werde. Ueberdies bestehen im Ulmer Schlachthaus so vorzügliche Kühlanlagen, daß das Fleisch überhaupt und speziell auch das zur Wurstfabrikation verwendete mehrere Tage vollständig frisch erhalten werden könne. Diesen Ausführungen der beiden Sachverständigen, sowie den erschöpfenden juristischen Ausführungen des Verteidigers, Rechtsanwalt Dr. Hirsch hier, schloß sich

dann auch das Gericht vollständig an und sprach die wegen Fälschung von Nahrungsmitteln angeklagten Metzger unter Uebernahme der Kosten des Verfahrens einschließlich der Verteidigung auf die Staatskasse abermals frei. Der Staatsanwalt hatte wie in der ersten Instanz gegen jeden der Angeklagten 20 Mk. Geldstrafe beantragt.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. März. Die erste Lesung der lex Heintze leitet Staatssekretär Nieberding mit einem historischen Rückblick auf die lange Vorgeschichte des Entwurfes ein. Er hebt die Schwierigkeit hervor, mit formalen Gesetzen den komplizierten sittlichen und sozialen Problemen beizukommen und weist statistisch die Zunahme der Verbrechen und Vergehen gegen die Sittlichkeit nach. Die Vorlage enthalte in ihrer Beschränkung das, worüber sich die Mehrheit einigen könne. Staatssekretär Nieberding sprach sich weiterhin mit größter Entschiedenheit gegen jedes Hinausgehen über die Regierungsvorlage aus, während Abg. Roeren im Namen des Zentrums ebenso entschieden den Zentrumsantrag als das Minimum des notwendigen bezeichnete und der nationalliberale Abg. Endemann mit deutlicher Anspielung auf Herrn Paasche die beseligende Kraft der Kirche als Maßstab für die Sittlichkeit ablehnt und für den altliberalen Grundsatz eintrat, daß man ein moralischer Mensch sein könne, ohne christlich-religiös zu sein. Die Vorlage ging an eine Kommission. Es wurden dann einige Wahlprüfungen erledigt.

Berlin, 14. März. Im Reichstag wird namentlich abgestimmt über die von der Regierung geforderten 502 506 Mann. Die Abstimmung ergibt 141 Stimmen für und 209 gegen die Regierungsvorlage. Dafür stimmen die Konservativen und die Reichspartei, die Nationalliberalen, die freisinnige Vereinigung und die Reformpartei. Dagegen stimmen das Zentrum, die Volksparteien, die Sozialdemokraten, die Welfen, die Polen, der bayerische Bund und die Elsäßer. Der Antrag ist damit abgelehnt. Hierauf wird auch der Kommissionsantrag gegen die Stimmen des Zentrums und der freisinnigen Vereinigung abgelehnt. (Damit ist, da Allem nach Konservative, Reichspartei und Nationalliberale auf der Regierungsvorlage beharren, der vermittelnde Antrag des Zentrums mit seinem Abstrich von 7000 Mann gefallen und eine Krisis eingeleitet, die nur noch durch eine Verständigung zwischen der 2. und 3. Lesung gelöst werden könnte.) (Schw. M.)

Hamburg, 14. März. Der hiesige Reichswahlverein gibt seinen Mitgliedern bekannt, daß die Beisetzung des Fürsten Bismarck am Donnerst. 16. März Nachmittags stattfindet (also nicht erst am 1. April). In dem Rundschreiben, durch das der Verein seinen Mitgliedern den Termin der Beisetzung des Fürsten und der Fürstin Bismarck mitteilt, heißt es, Fürst Herbert Bismarck habe dem Vorstand auf seine Anfrage geantwortet, daß es ihm eine persönliche Genugthuung gewähren würde, wenn die Mitglieder des Vereins, der seinem Vater immer Treue bewährt und seine Gesinnung alljährlich in so begeisterter Weise zum Ausdruck gebracht habe, auch bei dieser Feier teilnehmen könnten; anderen Vereinen habe dies wegen Platzmangels versagt werden müssen. Die Mitglieder werden auf dem gänzlich abgesperrten Perron beim Vorbeiziehen des Trauerzugs mit dem Leichengefolge, die Fackel in der Hand, Spalier bilden.

Würzburg, 10. März. Heute vormittag versuchte ein Mediziner einen allerdings plumpen Schwindel auszuführen. Er gab im Postamt in der Schönhornstraße eine Depesche an den Onkel eines ihm befreundeten Kollegen in Ulm auf, von dem er wußte, daß er jenem stets Geldsendungen zukommen ließ. Er ersuchte um 1000 Mk. und telegraphische Zusendung. Der Onkel telegraphierte an seinen Neffen: „Geld erhältst Du morgen früh.“ Der ob dieses Vorfalls bestürzte Neffe eilte zur Post, gab dort die nötigen Aufklärungen und depeschierte auch an seinen Onkel. Um 2 Uhr heute nachmittag erschien beim Postamt der fragliche Student, zeigte die Legitimationskarte seines Freundes vor und wollte das Geld erheben. Der betreffende Postexpeditor wußte den Studenten einige Zeit hinzuhalten, indem er erklärte, daß der Bureauvorstand noch nicht da sei. Inzwischen wurde die Polizei telephonisch verständigt und der Betrüger dann festgenommen. (A. A. Z.)

Breslau, 14. März. Der Oberleutnant Kalkhoff vom 26. Inf.-Reg. in Ratibore stürzte in einem hiesigen Hotel über das Treppengeländer hinunter und war sofort tot.

Königsberg, 14. März. Das Schwurgericht hat gestern den 28jähr. Arbeiter Friedrich Raabe, der seinem 59jähr. Vater 3 Messerstiche beibrachte und diesen so schwer verletzte, daß er starb, wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Ausland.

Paris, 8. März. (Eine reiche Bettlerin.) Vorgestern hat die Polizei im Monnatelviertel bei der Leiche einer eben verstorbenen Bettlerin eine Summe von 80 000 Franken gefunden. Die Frau hieß Esther Bridoux und war, völlig unbekannter Herkunft und ohne Papiere etwa 70 Jahre alt. Alle Tage zog die Bettlerin mit einem Brot, ihrer einzigen Nahrung bewaffnet, auf den Bettel aus. Ihre Zimmermiete bezahlte sie jährlich im voraus mit 280 Franken. Das Zimmer starrte von Schmutz.

Oran, 14. März. Zwei Soldaten des 2. Regiments der Fremdenlegion Namens Kuhn und Bejenskt, welche die Strohsäcke in den Gefängniszellen in Brand steckten, wurden vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt.

London, 13. März. Die Times meldet aus Peking von gestern: Die gegenwärtige Stimmung der Chinesen läßt keine Neigung erkennen, den Forderungen Italiens nachzugeben. Es dürften kräftigere Mittel notwendig sein, um eine Nachgiebigkeit zu erzwingen; das Tsung-li Yamen ist nämlich im Unklaren über die Stellung, die Italien unter den Nationen einnimmt.

Washington, 13. März. Nach Meldungen aus Manila gingen die amerikanischen Truppen, unterstützt von der Artillerie, gegen die Aufständischen vor, die den Bergrücken besetzt halten, der Pasig beherrscht. Nach heftigem Gefecht schlugen die Amerikaner die Philippiner mit schweren Verlusten zurück und nahmen die Stellung auf dem Bergrücken. Der Angriff auf Pasig wurde vorbereitet. Der Verlust der Amerikaner ist gering.

Peking, 13 März. Das Tsung-li-Yamen sandte dem italienischen Gesandten di Martino gestern eine Note, worin es ihn um Rücksendung seiner Depesche ersuchte, aber kein weiteres Zeichen der Geneigtheit, andere Punkte des von ihm gestellten Ultimatums zuzugestehen, kundgab. Wie es heißt, hat di Martino die Note unbeantwortet gelassen.

— Die immer mehr um sich greifende Empörung in den verschiedenen Provinzen Chinas, nimmt allmählich den Karakter an, den die Aufstände früherer Jahrhunderte gezeigt haben. Die berüchtigte Grausamkeit der Chinesen bricht sich wieder Bahn und 2000 Menschen fielen ihr bei der Erstürmung der Distriktsstadt Hi-yang, in der Provinz Anhui nach dem Bericht der soeben aus China eingetroffenen North China Daily News neuerdings zum Opfer. Der Magistrat, der Vize-Magistrat und der Kommandant der Garnison wurden auf Befehl des Rebellenführers ermordet. Außerdem sollen 2000 Frauen, Männer und Kinder hingeschlachtet worden sein. Gegen die Rebellen, die auch noch die Stadt Mengtscheng in Händen haben, sind von Nganking aus 10 000 Mann Regierungstruppen, 2 Gebirgsbatterien und 200 Mann Kavallerie entsandt worden. Auch in der Provinz Hupe sollen verschiedene befestigte Dörfer von großem strategischem Wert in die Hände der Aufständischen gefallen sein.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 6. März. Strafkammer. Vier 18 bis 21jährige Bursche, nämlich der Flaschner Otto Zeh von hier, der Maler Adolf Binder von Liemersbach, der Buchbinder Wilhelm Schelling und der Packer Karl Schwarzkopf von hier wurden am Samstag unter der Anklage des schweren Diebstahls vorgeführt. Erstere 3 sind wiederholt vorbestraft, letzterer ist es noch nicht. Nachdem dieselben in der Nacht des 21. Jan. einen vergeblichen Einbruchsversuch im Hause eines Buchhändlers der Hohenstraße hier gemacht und Schwarzkopf dabei Wache gehalten hatte, brachen die 3 Erstgenannten einige Stunden später dort ein und stahlen im Comptoir aus dem Pult des Buchhalters mittels Erbrechens 206 Mk 40 Pfg., wogegen sie den Pult des Prinzipals vergeblich zu öffnen suchten. Zeh unterschlug ferner eine verloren gegangene Uhr und veräußerte sie. Die Angeklagten sind, wie festgestellt wurde, Mitglieder einer offensichtlich aus sehr zweifelhaften, immerhin recht gemischten Personen bestehenden Gesellschaft namens „Guelphia“, welche den studentischen Verbindungen nachgebildet ist. Binder war ihr „Präsident“, Schelling „Fuchsmajor“. Unter Ausschluß mildernder Umstände wurde Zeh wegen schweren Diebstahls im Rückfalle und Unterschlagung zu 2 Jahren 7 Monaten, Binder wegen schweren Diebstahls im Rückfalle zu 2 Jahren, Schelling nicht rückfällig zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, Schwarzkopf bisher noch nie bestraft zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt, verbunden mit je 5jährigem Ehrenverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht für die drei erstgenannten.

[Schwurgericht Stuttgart. TO. für das 1. Quartal. Dienstag 14. ds.: Anklages. gegen den 26jähr. led. Fuhrknecht Kellermann aus Gründelhardt, O.A. Crailsheim, wegen Notzucht. Mittwoch 15. ds. 1) g. d. 23jähr. led. Schneider Kienle von Plattenhardt, O.A. Stuttgart, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit; 2) g. d. 40jähr. led. Goldarbeiter Krauß von Güglingen, O.A Brackenheim, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit. Donnerstag 16. ds. g. d. 19jähr. Maurer Lindenmaier von Sandhof, O.A. Crailsheim, wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde und versuchten Betrugs. Freitag und Samstag 17. und 18. ds. g. d. 18jähr. Buchbinder Binder von hier wegen versuchten Totschlags. Montag 20. ds. g. d. 28jähr. verh. Fabrikarbeiter Wenk von Dinkelsbühl wegen Notzucht. Dienstag 21. ds. g. d. 25jähr. led. Schreiner Rothweiler von Nürtingen wegen Raubs. Mittwoch 22. ds. g. 1) den 27jähr. verh. Spezerei- und Viktualienhändler Joos von Besigheim; 2) dessen 25jähr. Ehefrau Luise Joos, geb. Hofmann, von Freudenthal, O.A. Besigheim, wegen versuchter Brandstiftung und Betrugs, bezw. Anstiftung hiezu. Donnerstag 23. ds. g. 1) den Buchdruckereibesitzer Schreiter von Streckenwalde, Kreishauptmannschaft Zwickau (Sachsen); 2) den 34jähr. Hausdiener Schanzenbach von Vaihingen, O.A. Oehringen, wegen Meineids bezw. Anstiftung hiezu. Freitag und Samstag 24. und 25. ds. g. d. 18jähr. Taglöhner Jäger von Bothnang, O.A. Stuttgart wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode. Montag 27. ds. g. 1.) die 18jähr. Dienstmagd Ernst von Plochingen; 2) d. 23jähr. led. Weingärtner Fritz von da wegen Meineids bezw. Anstiftung hiezu. Dienstag 28. ds. g. 1) den 36jähr. geschiedenen Schneider Erhardt von hier; 2) den 21jähr. led. Mechaniker Friedr. Jaiser von Ludwigsburg; 3) den 20jähr. led. Metalldrücker Adolf Emil Jaiser von da; 4) den 44jähr. verh. Reisenden Grabherr von Kleinheubach, bayr. Bez.A. Miltenberg a. M., wegen Meineids und Begünstigung, bezw. Anstiftung hiezu. — Beginn je Vorm. 9 Uhr.

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Busch in Waiblingen.